weil die Nachrichten darüber ganzlich fehlen. Go viel nur kann aus der Bauart des Schiffes der Kirche mit einiger Wahrscheinlichkeit geschlossen werden, daß ihre Entstehung nicht weit in frübere Jahrbunderte zurückreicht ob sie gleich anfänglich für den römisch-katholischen

Cultus bestimmt gewesen fein mag.

Das Innere der Kirche ist licht und geräumig, hat aber keine Gemälde und Monumente von künstlerischem Werthe. Nur der Altartisch ist einfach und geschmackvoll, der Aufsatz aber enthält altes Schniswerk. Die Canzel hat eine gewöhnlich achteckige Korm ohne besondere Auszeichnung. Im Jahre 1742 wurde die jezige Orgel von dem jüngern Donat für 280 Thr. auf dem Orgelchor erbauet, die sich jedoch jest in einem solchen Zustand besindet, das sie bald eine bedeutende Reparatur bedarf oder mit einer neuen vertauscht werden muß. An ihr stehen folgende lateinische Worte: En opus hoc primum Donatus junior struxit, insigne studio auxiliante Deo, anno Christi millesimo septingentesimo quadragesimo secundo.

Auf dem Thurme bangen 3 Gloden, wovon die größte folgende Moncheschrift bat:

rex glorie veni com pace in der ere sancte nicolae maria

Die 2te oder mittlere zersprang im Jahre 1715 am ersten Bußtage und wurde zu Zwickau umgegossen, so daß sie am Michaelistage desselben Jahres wieder gelaustet werden konnte. Gie führt die Umschrift:

GOTT WIL DURCH MEINEN HALL DICH ZU

DER KIRCHE LOCKEN
WEH *UBER DICH WEN HERTZ U· OHR· SICH
VERSTP

DURCHS FEUER FLOS ICH GOTTERKIND PRASSER IN ZWICKAU GOSS MICH ANNO 1715

G. A. G. V (Wappen) H. V. SB. MARTIN GOTTLIEB HAMMER PASTOR Die fleine Glocke hat feine Abzeichnung.

Die große Glocke stebt im Rammerton g, die mittlere in der kleinen Secunde as, die kleine in der kleinen Decime b.

Der Kirchhof entbalt, außer dem Denkmal bes Paftor Naumann, zu deffen Unterhaltung ein Legat von ibm gestiftet worden ift, nur noch eine einfache Marmortafel, welche den Geburts- und Todestag des Paftor

Soulge allbier angiebt.

Die biesige Kirche besitt kein Bermögen, sondern nur das vorbin ermähnte Legat, von dessen Zinsen die Rosten der Unterhaltung jenes Denkmals bestritten wersden, der jedesmalige Vastor etwas erbält und am grusnen Donnerstage die Prezeln angekauft werden, welche die Schulkinder, der Lehrer, der Pastor und die Kirchspäter erhalten.

Die an der biefigen Rirche angestellten Beiftlichen, fo meit die Machrichten geben, find folgende: 1.) Chris ftian Friedrich Raumann, welcher 27 Jahre bier mar und 1750 den 5. Mai gestorben ift. 2.) Ernft Friedrich Bluthner, der ju Altenburg geboren, 13 Jahr bier fungirte und im 51. Jahre feines Alters, im 3. 1764 ftarb. 3.) Andreas Julius Brobm, mar eines Bottchers Gobn aus Geebaußen in der Altmart : Brandenburg, murde aus hartenftein bieber verfest, mo er 11 Jabre Diaco: nus gemesen mar, und lebte auch bier 11 Jabre, bis er endlich 1776 ju feiner Grabesruh einging. 4.) Chriffiant Friedrich Robl, mar anfangs auch Diaconus in Sartenftein und bis in's Jahr 1801 bier Paffor, mo er den 19. Januar e. a im 63. Jahre feines Alters verschied. 5.) M. Chriftian Friedrich Schubert, fam auch aus Hartenftein bieber, wo er Diaconus gemejen mar, und ftarb im Jahr 1806 ben 1. Juni im 51. Jahre feines Les bens. 6.) Johann Martin Schulze, fand 43 Jahr im Umte, mar 13 Jahr in Geidhein bei Elsterwerda, 13 Jahr in Lugau Pfarrer und 17 Jahre bier und ftarb den 8. Juni des Jahres 1824 am Mervenschlag im 76. Jahre feines Alters. 7.) Johann Friedrich Bever, geboren ju Leipzig, mar von 1825-1834 bier Pfarrer. Erft be: fand er fic als Pfarrer in Callnberg, murde dann bie-

ber berufen und ging im 3. 1834 nach Hartenstein und Thierfeld als Pastor und Hofprediger daselbst. Ihm folgte 8.) Christ. Friedrich Barthel, im 3. 1795 den 3. Novbr. zu Lichtenstein geboren, der im Jahr 1827 zum Diaconus in Hartenstein ernannt wurde, bis in's Jahr 1834 daselbst fungirte und in dem genanten Jahre bieber kam.

Bas die Pfarrwohnung anlangt, diese wurde im Jahre 1716 durch einen Brand in Asche gelegt, wo das Pfarrarchiv nebst den Diptychen mit vernichtet ward, und in demselben Jahre von der Kirche und dem Dorse entsernt wieder aufgeführt. Sie besteht aus der eigents lichen Bohnung des Pastors selbst und den Wirthschaftszgebäuden, von denen die sogenannte Pachterwohnung äußerst beschränkt ist. In der Wohnung des Geistlichen ist seit meinem Vorgänger viel geschehen, denn durch seine Bemühungen ist sie erst in einen angenehmen Aufenthaltsort umgestaltet worden, da sie früher nur für die Wirthschaft eingerichtet war. Auch vor diesem Brande, sagt man, sei die Pfarrwohnung einmal durch den Blis vernichtet worden.

Die biefige Parochie bentt nur eine Schule, welche im 3.1720 erbauet und 1722 vollendet worden ift, aber beute noch in der Schulstube für 105 Kinder Raum hat, zumal da sich die Anzahl derselben im Ganzen nur auf 168 beläuft und sich fast immer gleich geblieben ist und gleich bleiben wird aus Ursachen, die in der Gewohnheit liegen, keine Grundstücke zu Baustellen abzulassen, wosdurch die Einwohnerzahl vermehrt werden könnte. So geräumig indessen die Schule auch ist, so läst sie densnoch noch Viel zu wünschen übrig. Der Lebrer bekommt nur ein Fixum für das Schulgeld und die Singumgänge, die übrigen Einkunfte bezieht er nach dem Herkommen.

Go weit die Machrichten binauf reichen, folgen nun die Namen der Lehrer: 1.) Runath, war angestellt als Substitut, wie aber der Senior bieg, fann nicht angegeben werden. Dann folgte 2.) Schwender, der 1784 starb; nach diesem fam 3.) Ulrich, welcher 23 Jahr Lebrer in Thierfeld gewesen mar, und diefer farb 1807. hierauf murde 4.) Dber angestellt, der 1824 im 48. Jahre feines Alters verschied. Diesem murde 5.) Christian Friedrich Wefer im Jahre 1821 als Gubfitut beigegeben, welcher jedoch ipater als unbrauchbar von der Schule entfernt wurde und fich jest in einer Berforgungkanstalt befindet. An diesen muß auch beute noch der jenige Lehrer 6.) Johann Chriftlieb Jacob, geboren ju Ronigshain, der früber in Churedorf als Ratechet angestellt mar und bieber gezogen murde, gegen 24 Thir. abgeben.

Ibrer iconen Aussicht megen verdienen 3 Dunfte des biefigen Orts einer nabern Ermabnung. Der eine ift die Sobe auf dem Bollhaufe Bichoden, woruber die Strafe von Lichtenstein nach Lognig fubrt und von der Strage von hartenftein nach Stollberg eine Strecke binter dem Bollbaufe durchichnitten mird, jugleich aber auch mit der fogenannten boben Strage, Die langs bem Dorfe auf den Soben nach 3midau geht und von Delenig und den umliegenden Ortichaften fommt, in Berbindung ftebt. Sier liegt nach Guden bin ein großer Theil des fachf. Ergebirges por dem Blid des Wandrers und nach Rorden bin wird die Ausficht von dem Bergrücken begrengt, an welchem Dobenftein liegt. Unterbalb biefes Punftes fommt eine geringere Unbobe, die der Eur= fenbof genannt mird, mober! fann nicht angegeben werden. Bon bier bat man eine angenebme Ausficht auf das Dorf, auf Sartenftein und auf die nach Schneeberg bin liegenden Ortichaften. Der dritte Punkt endlich am Ende des Pfarrfeldes an der Bildenfelfer Strafe, die fich an die bobe Strafe anschlieft und nach Lichtenftein lauft, öffnet eine der meiteften und iconften Ausfich. ten biefiger Gegend; benn mit einem bemaffneten Auge

überfieht man bier einen großen Theil des Boigtlandes:

ja bis Grag bin muß man feben fonnen. Goon mer

ein gutes Muge befist, erkennt bier gang deutlich den

3widauer Thurm, die gange Umgegend von 3midau.

Schönfels und fogar den Berg unterhalb Mofel,

worüber die Strafe von Zwickau nach Leipzig führt.

Christ. Friedr. Barthel, Pfarrer.